



Pressemitteilung

Jugendliche in Schleswig-Holstein:

Viele Wünsche aber wenig Wissen über Geld und Schulden

Kiel / Rendsburg, 29. September 2011. **Jugendliche und junge Erwachsene haben klare Vorstellungen von ihrem künftigen materiellen Leben und von ihren Konsumwünschen. So ist für viele ein eigenes Haus und ein Auto eine Selbstverständlichkeit. Eine Mehrheit der jungen Menschen kann jedoch die Kosten für einen Haushalt, für Lebensmittel oder für die Abbezahlung eines Kredits nicht annähernd realistisch einschätzen. Jeder fünfte Jugendliche, der im Internet eingekauft hat, kann nicht angeben, auf welche Weise die Ware bezahlt wurde. Zu diesen Ergebnissen kommt eine Untersuchung, zu der zwischen Mai 2010 und August 2011 über 4.400 Schülerinnen und Schüler aller Schularten in Schleswig-Holstein befragt wurden. Die „Koordinierungsstelle Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein“ hat diese Erhebung jetzt in Rendsburg vorgestellt.**

Im Oktober 2010 waren bereits erste Ergebnisse nach der Befragung von rund 1.400 jungen Menschen zusammengefasst worden. Nachdem jetzt weitere 3.000 befragt worden sind, werden die Erkenntnisse des ersten Teils der Untersuchung im Wesentlichen bestätigt. Deutlich abgenommen hat jedoch der Anteil der Jugendlichen, die die Kosten für einen Kredit richtig benennen können. Waren es 2010 noch fast 20 Prozent, sind es jetzt nicht einmal mehr neun Prozent. Auch würden nur rund zehn Prozent der Befragten grundsätzlich keinen Kredit aufnehmen.

Alis Rohlf, Leiterin der beim Diakonischen Werk angesiedelten „Koordinierungsstelle Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein“, erklärte am Donnerstag in

Rendsburg: „Diese alarmierenden Zahlen belegen nachdrücklich, dass eine Mehrheit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen den Umgang mit Geld noch lernen muss. Viele haben keine realistischen Vorstellungen von ihrem künftigen Einkommen und von den Kosten eines ganz normalen Lebens. Außerdem sind sie auf die Gefahren und Verlockungen des Einkaufs im Internet nicht ausreichend vorbereitet“. Für Alis Rohlf ist daher die Entscheidung der Landesregierung, die bisherige Förderung der Verbraucherinsolvenzberatung und der Schuldenprävention über 4,4 Millionen Euro in diesem Jahr um 200.000 und im Jahr 2012 um weitere 300.000 Euro zu kürzen, sozialpolitisch bedenklich. „Dadurch können wir vorbeugende Programme insbesondere an den Schulen des Landes im bisherigen Umfang nicht fortführen. Unsere Untersuchung zeigt jedoch, dass wir gerade bei den jungen Menschen beginnen müssen“, so Rohlf. In Schleswig-Holstein sind mittlerweile über 100.000 Haushalte überschuldet. Die 36 anerkannten Schuldnerberatungsstellen arbeiten zurzeit vielerorts Wartelisten überschuldeter und Hilfe suchender Menschen ab.

Die jetzt vorgestellte Erhebung belegt, dass von 4.428 Befragten bisher nur 571 einmal an einer Veranstaltung zum Thema Geld und Schulden teilgenommen haben. Fast zwei Drittel der unter 18-jährigen haben jedoch schon im Internet eingekauft. Ein Drittel der Befragten konnte keine Angaben zu ihrem künftigen erwarteten Verdienst machen. Nur 48 Prozent haben die Kosten für einen eigenen Haushalt richtig eingeschätzt, über ein Drittel vollkommen unrealistisch. Bei einem finanziellen Engpass würden knapp zwei Drittel der Befragten sparen oder einen Nebenjob suchen. 35 Prozent würden nicht überlegen, wo gespart werden könnte. Nur zehn Prozent würden sich in einer finanziellen Notlage Hilfe holen, überwiegend im privaten Umfeld. Nur eine kleine Minderheit würde eine Schuldnerberatung aufsuchen. Dazu Alis Rohlf: „Gerade diese letzte Feststellung zeigt, dass wir weiterhin aufklären und vorbeugen müssen. Unsere Kinder müssen auf den verantwortungsvollen Umgang mit Konsumwünschen, Einkommen und Kosten vorbereitet werden. Unsere Untersuchung zeigt, dass das in zahlreichen Elternhäusern nicht geleistet wird. Die Präventionsprojekte der Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein sind daher wichtiger denn je.“

Für Rückfragen: **Michael van Bürk**, Pressesprecher, Diakonisches Werk Schleswig-Holstein,
Tel. 04331 - 593 - 197 oder 0174 - 15 17 48 5
Alis Rohlf, Leiterin Koordinierungsstelle Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein
Tel. 04331 - 593 - 249 oder 0174 - 1 69 58 35